

21.

Von der Religion der Indier.

Die Religion eines Volkes gehört unstreitig zu denjenigen Gegenständen, auf welche der beobachtende Reisende, der dasselbe kennen zu lernen wünscht, seine Aufmerksamkeit ganz vorzüglich richten muß; weil man aus der Beschaffenheit derselben auf die Geistesbildung und auf die Sinnesart ihrer Bekenner schließen kann. Ich gab mir daher viel Mühe, das Eigenthümliche, welches die Indier in dieser Hinsicht haben, zu erforschen; allein ich fand es sehr schwer, meine Absicht zu erreichen, und zwar aus folgenden Gründen.

Die Indier sind von denjenigen Europäern, welchen sie ihre Religionsbegriffe und heiligen Gebräuche erzählten, so oft ausgelacht worden, daß sie, aus Besorgniß, wieder in den nämlichen Fall zu gerathen, sie jetzt vor uns zu verhehlen suchen. Hierzu kommt, daß ihre Begriffe über manche Dinge so dunkel und schwankend sein mögen, daß sie selbst wol nicht vermögend sind, sie auf eine deutliche Weise wieder von sich zu geben. Man denke sich diese Leute in diesem Betracht, wie unsern gemeinen Mann, von dem man auch nicht leicht bestimmt erfah-